

Marktbericht der Union Usego

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **25 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Marktbericht der Union Usego

Olten, den 29. September 1954

Zucker

Es kann heute schon als sicher gelten, dass die erwartete Zucker-Welternte wesentlich hinter der letztjährigen zurückbleiben wird. Die europäische Zucker-Rübenernte dürfte um 10 bis 20 Prozent kleiner sein. Auch verschiedene Rohrzucker-Länder melden ungünstige Ernte-Aussichten.

Diese Tatsachen, verbunden mit den vom Zucker-rat ergriffenen Massnahmen zur Stützung des Preises, haben die Notierungen in den letzten Tagen erheblich ansteigen lassen.

Zufolge dieser neuen Situation ist im Oktober nicht mehr mit einem Preisdruck zu rechnen, im Gegenteil zeichnet sich eine gewisse marktmässige Erholung ab und darum ist es nicht ausgeschlossen, dass sich sogar eine Erhöhung der Preise durchsetzen kann.

Kaffee

Die politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Brasilien führten Mitte August zu einer kalten Abwertung der Währung mit einem Preisunterbruch, der auch eine Abschwächung anderer Provenienzen zur Folge hatte. Das Preisniveau hat sich nach einigem Auf und Ab stabilisiert, doch zeigt der Weltmarkt in bezug auf spätere Sichten (Jahresende 1954) Tendenz zu weiterer Preisabschwächung.

Verschiedene Produktionsländer, besonders in Zentralamerika, werden in der Saison 1954/55 höhere Ernte-Ertragnisse abwerfen, so dass glücklicherweise nicht mehr mit weitem Preiserhöhungen, auch für gute Qualität, zu rechnen ist.

Tee

Der Markt ist sehr fest gestimmt und die Preise für Tee aller Provenienzen und Grade sind in den letzten Wochen an den Auktionsplätzen weiter gestiegen. Die Bestände in den europäischen Tee-Zentren sind sehr gering und die Nachfrage für disponible Ware oder für Tees, welche an die Auktionen kommen, ist darum ausserordentlich gross. Die Preise liegen weit über den Notierungen des Vorjahres.

Reis

Die Ernte-Aussichten in Italien und USA werden unverändert als gut beurteilt.

Italien. Mit den Erntearbeiten wurde bereits begonnen. Die Ernte dürfte qualitativ besonders befriedigen. Die ital. Exporteure haben sich in der «Unione Esportatori Riso» zusammengeschlossen und treten bei Beginn der neuen Campagne erstmals als «Single Seller» auf. Die Exportpreise werden erst in ca. 10 Tagen festgelegt. Die Meldungen aus Italien lassen erkennen, dass keine wesentlichen Preisrückgänge eintreten dürften.

USA. Die Preise haben dort zufolge Regierungsmassnahmen scharf angezogen.

Arachidöl

Der Markt hat sich wieder beruhigt, zeigt aber Neigung zu einem langsamen Ansteigen der Preise.

Trockenfrüchte

Californien. Ungünstige Witterung und ausserordentlich heftige Regenfälle haben anfangs Septem-

ber die Lage auf dem Obst-Sektor (Pflaumen und Aprikosen) grundlegend verändert. Der Schaden ist sehr bedeutend und sämtliche Ablader haben ihre Angebote zurückziehen müssen.

Pflaumen. Die anfänglich quantitativ und qualitativ gute Ernte wurde zum grössten Teil zerstört. Die Eröffnungspreise sind dementsprechend hoch und grosstückige Ware ist sehr knapp.

Sultaninen. Die Ernte ist kleiner als letztes Jahr. Exportsubsidien werden voraussichtlich keine ausgerichtet. Neuerntige Ware befindet sich bereits schwimmend.

Aprikosen. Zufolge der kleinen Ernte sind die Preise enorm gestiegen. Teillieferungen von neuerntiger Ware sind bereits eingetroffen und weitere Partie unterwegs.

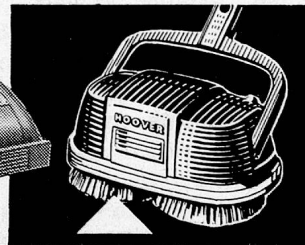
Smyrna-Feigen. Eine erste Teillieferung ist eingetroffen und befriedigt in qualitativer Hinsicht. Die Ablader haben jedoch Mühe, grosstückige Ware zu liefern, weil die Ernte in dieser Hinsicht enttäuscht hat. Die Preise im Ursprung sind inzwischen um 5 bis 10 Prozent gestiegen.

Calamata-Feigen. Diese Ware ist ebenfalls eingetroffen. Die Ernte-Ergebnisse blieben hinter den Erwartungen zurück. Auch die Preise für diese Provenienz erfuhren unterdessen im Ursprung eine wesentliche Erhöhung.

Wo Hoover für Reinlichkeit und Hygiene sorgt, lebt man gesünder!



Hoover-Reiniger, Modell 912:
Fr. 437.- SEV-Qualitätszeichen.
Dieser Apparat wurde speziell für Anstalten und Spitäler konstruiert; er ist besonders kräftig gebaut und trotzdem handlich. **Nur ein Hoover klopft... bürstet... und saugt!** Er räumt nicht nur mit den Motten, sondern auch mit den Bazillen auf!



Der elektrische Hoover-Blocher lässt sich spielend über Linoleum und Parkett führen. Ihre Böden sind staubfrei und hygienisch! Auch Schrubben mit Wasser möglich!
Fr. 322.-.
Verlangen Sie Ihre unverbindliche Hoover-Demonstration!



Hoover-Apparate AG., Zürich, Claridenhof/Beethovenstr. 20

Es gibt mehr Menschen, die kapitulieren als solche, die scheitern.
Henry Ford

Frischfrüchte und Gemüse

Kartoffeln. Die Qualität der Kartoffeln befriedigt nicht sehr. Die Ware muss lange vorgelagert und besonders gut verlesen werden. Auch so ist noch Gefahr vorhanden, dass einzelne Knollen anfaulen, was auf das schlechte Wetter dieses Sommers zurückzuführen ist.

Äpfel. Dieses Jahr wird eine grosse Ernte erwartet. Die gesamte Bevölkerung muss unbedingt zu grösserem Obstkonsum aufgefordert werden. Zurzeit sind die schönen, farbigen und aromatischen Gravensteiner essreif. Als nächste Sorten werden Goldparmänen, Danziger Kant und Berner Rosen auf dem Markt erscheinen.

Tafeltrauben. Die ital. Chasselas-Ernte hat ihren Abschluss gefunden. Hingegen treffen zurzeit schönste, goldfarbene Regina-Trauben ein. In einigen Tagen wird nun auch die Lese der Schweizer Tafeltrauben beginnen. Die Qualität der weissen wie der blauen Tessiner Trauben wird ausgezeichnet sein. Auch in quantitativer Hinsicht soll die Ernte vollauf befriedigen.

Gemüse. Ausser Bohnen sind gegenwärtig sämtliche Gemüse in genügenden Mengen verfügbar.

Kopf- und Endiviensalat sind im Inland nach wie vor noch sehr rar. Aus diesem Grunde sind Importe bewilligt worden.

Tomaten. Die Produktion ist stark im Abnehmen begriffen. Leider wurde ziemlich viel Ware zufolge der ungünstigen Witterung vernichtet. Import dieses Artikels steht in Aussicht.

Neue Wege im Schulmöbelbau

Wir stehen gegenwärtig in einer nie gekannten Aera der Schulhausbauten. Wer mit aufmerksamen Augen durchs Land fährt, sieht neue Schulen wie Pilze aus dem Boden wachsen. Die besten Architekten des Landes wetteifern miteinander und vom einfachen Zweckbau der kleinen Landgemeinde bis zu luxuriös ausgebauten Pavillon-Anlagen grösserer Städte begegnen wir allen Varianten und Stufen. Schulhäuser bauen kann man nicht nach Schema. Jede Gemeinde hat ihre speziellen, zum Teil ureigensten Bedürfnisse. Gleich bleibt einzig das Ziel, unsere Jugend in der Atmosphäre freudigen Lernens vorzubereiten auf den harten Kampf des Lebens.

Parallel mit dieser Gestaltung geht die Entwicklung der Schulmöbel. Nur eines ist grundlegend anders: die Bedürfnisse ändern sich nicht je nach Gemeinde, finanzielle Rücksichten ausgenommen, sondern die Art der Schule, das Alter der Schüler u. a. m. entscheiden hier. Die Grundbedingungen aber bleiben die gleichen. Es war ein langer und oft mühsamer Weg von den einfachen Holzbänken, auf denen unsere Väter und Urgrossväter ihre Hosenböden durchrutschten, bis zu den heutigen leichten Möbeln aus Metall und Holz, wie sie den Erfordernissen des modernen Unterrichtes

entsprechen. Manche Zwischenstufen zeigen diesen Werdegang und wir müssen immer wieder aufs neue erstaunt feststellen, wie ähnlich die Probleme vor Jahrzehnten sich schon stellten.

Es ist kein leichtes Unterfangen, ein Schulmöbel so zu konstruieren, dass es allen Beteiligten gerecht werden soll. Lehrerschaft, Schulbehörden, Schulärzte, Abwarte und in erster Linie natürlich die Schulkinder selbst stellen ihre Forderungen, die unter einen Hut zu bringen, Aufgabe unserer Industrien ist. Wir dürfen wohl mit Fug und Recht behaupten, dass ein grosses Stück Arbeit geleistet wurde. Eine Anzahl unserer



leistungsfähigsten Industrien hat Modelle geschaffen, die mit allen nur denkbaren Schikanen versehen, im grossen und ganzen den heutigen Bedürfnissen entsprechen.

Die Entwicklung ist aber längst noch nicht abgeschlossen. Die Firma Reppisch-Werk AG., Dietikon-Zürich, die seit über 40 Jahren Schulmöbel baut, und die dank dem, dass sie als einzige Schweizer Schulmöbelfabrik über eine eigene Giesserei, eine eigene Maschinenfabrik und über eine eigene Schreinerei verfügt, besonders dazu befähigt ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, konstruktive Lösungen zu suchen, die dem Bau von Schulmöbeln eine neue Richtung weisen.

Auf Grund jahrelanger Versuche hat sie vor einiger Zeit die neuen RWD-Schulmöbel auf den Markt gebracht, die in kurzer Zeit begeistert aufgenommen worden sind.

Drei Grundsätze waren massgebend für die ganze Entwicklung:

1. Unverwüslliche Stabilität durch neue Konstruktionselemente und durch möglichstes Weglassen von allem, dass die Schüler zum «abbrechen» verleiten könnte.
2. Weglassen aller unnötigen und komplizierten Schikanen. Beschränkung auf eine möglichst einfache Höhen- und Schrägverstellung.
3. Grösstmögliche Berücksichtigung aller Forderungen, die gestellt werden im Hinblick auf Hygiene und gesundes Wachstum der Kinder.

Der Hauptunterschied gegenüber den herkömmlichen Modellen liegt wohl darin, dass an Stelle der bisher üblichen Füsse aus verzinktem Eisenblech oder Stahlrohr, solche aus gegossenem Leichtmetall verwendet werden. Langjährige Erfahrung im Leicht-